

Buch des Monats März 2017
Ein Christliches Gebett auff Jetzige
Gefährliche und Sorgliche Läufe unnd
Zeitten gerichtet
Ulm: Johann Anton Ulhart 1610
(StB Ulm: 27198)

Druckersignete sind Wappen, symbolische Zeichen oder figürliche Bilder meist auf den Titelseiten, seltener am Ende der Bücher. Mit ihnen wird die Herkunft eines Drucks sinnbildlich als Erzeugnis einer bestimmten Offizin (Druckerwerkstatt) gekennzeichnet. Sie entwickelten sich aus mittelalterlichen Hausmarken und übten im 15. Jahrhundert Rechtsschutzfunktion aus. Später wurden sie zu einem wichtigen Schmuckelement und dienten vorwiegend zur Identifikation des Druckwerks und zur Repräsentation. Ein schönes Beispiel eines Druckersignets ist das des Ulmer Druckers Johann Anton Ulhart. Es stellt einen Baum dar, in dem sich eine Schlange windet. Unter dem Baum liegen menschliche Knochen. Das Motto lautet: "Finem Vitae Specta" (Siehe das Ende des Lebens). Ulhart wurde als Sohn des Augsburger Buchdruckers Philipp Ulhart des Älteren geboren. 1568 übernahm sein Bruder Philipp Ulhart der Jüngere das väterliche Geschäft und entschädigte Johann Anton Ulhart mit 500 fl. (Gulden). Am 7.2.1571 wurde er vom Ulmer Rat für zunächst drei Jahren als Stadtbuchdrucker berufen mit der Verpflichtung amtliche Drucke, Schul-, Gesang- und Gebetbücher sowie Katechismen zu drucken. Daneben erschienen in seiner Presse auch Predigtsammlungen und "Neue Zeitungen". Der Rat erlaubte ihm auch an den Markttagen den Verkauf von Büchern. 1609 wurde er auch als Papiermacher erwähnt. Er starb am 13.7.1610. Rund 50 Titel sind von 1571 bis 1610 in seiner Werkstatt, die sich am Holzmarkt befand, gedruckt worden.

Literatur: Elmar Schmitt/Bernhard Appenzeller: Balthasar Kühn. Weißenhorn 1992, S.20; Christoph Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Wiesbaden 2007, S.936-937.